

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 17

Illustration: Die Schwerhörige
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

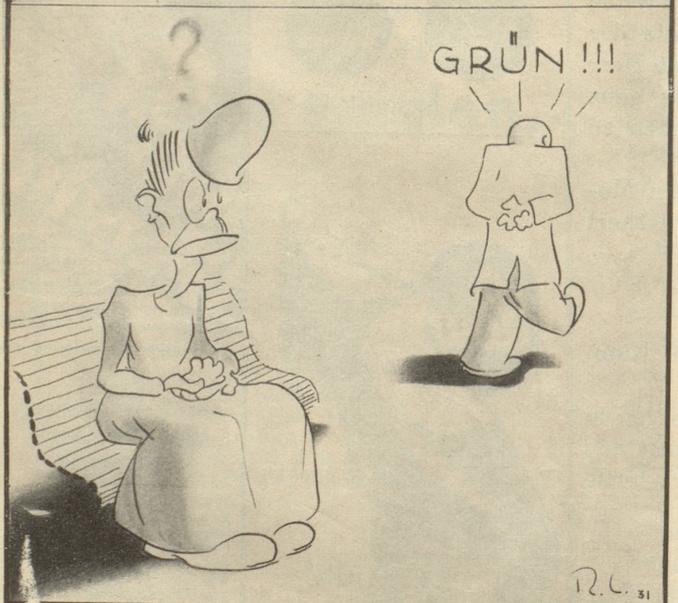
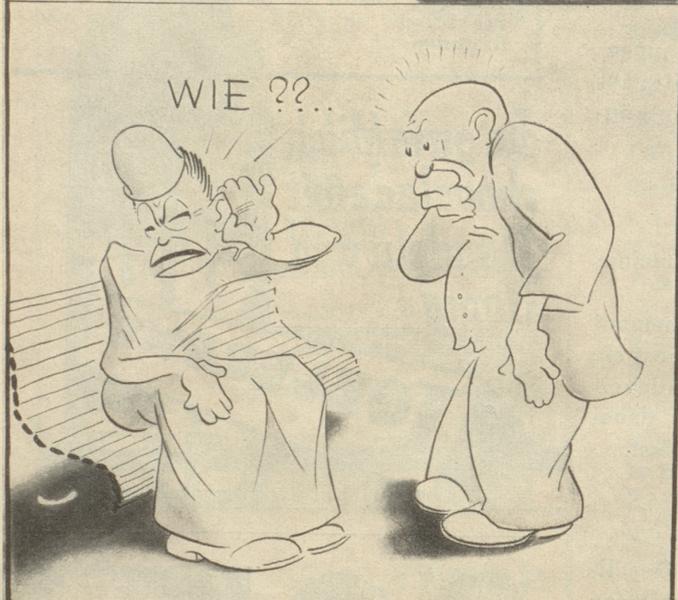
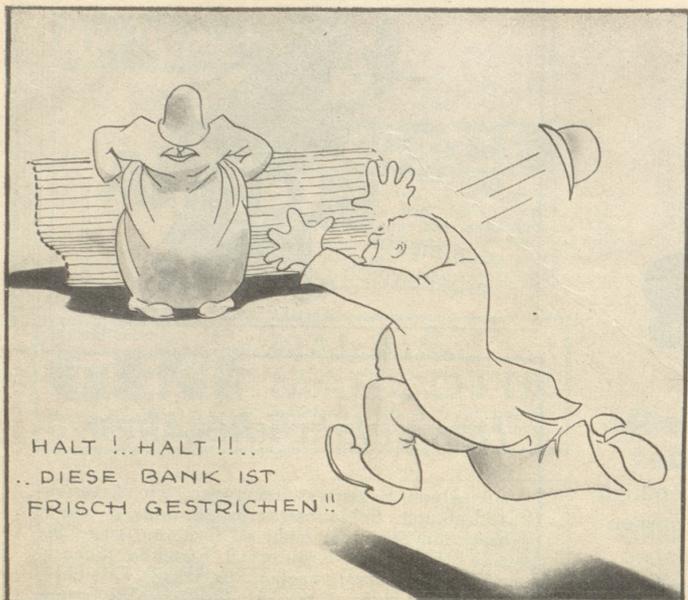
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SCHWERHÖRIGE

Ein Bankier Seine Frau Und der Lautsprecher

Seine Frau: Das siehst du doch ein!

Der Bankier: Gar nichts sehe ich ein.

Seine Frau: Schau dir dagegen den Aufwand an, den die Müller macht. Und mich daneben mit den paar Sachen, die ich zum Anziehen habe... Grotesk! Dabei verdient ihr Mann nicht einmal fünfzig Mille.

Lautsprecher:

... DER WETTLAUF DER RÜSTUNGEN, UND NUR ER, IST ES, DER UNSERE BUDGETS IN EINER WEISE BELASTET, DASS WIR HEUTE NICHT MEHR WISSEN, WO AUS UND EIN ...

Der Bankier: Hast du das gehört?

Seine Frau: Ich habe wichtigere Dinge zu bedenken. Seit einiger Zeit bist Du knickerig geworden, es ist nicht mehr zum Aushalten.

Der Bankier: Und seit geraumer Zeit sage ich: die Geschäfte gehen schlecht...

Lautsprecher:

... DIE GESCHÄFTE GEHEN SCHLECHT UND ES IST KEINE BESSERUNG IN SICHT...

Der Bankier: Es ist wirklich keine Besserung in Sicht. Es sei denn, wir selbst würden uns bessern. Du mußt dich einschränken, meine Liebe.

Seine Frau: Im Gegenteil: je schlechter die Geschäfte gehen, desto weniger darf man es sich anmerken lassen.

Der Bankier: Ich habe die Fünftausend nicht.

Seine Frau: Und was geschieht mit diesen Rechnungen hier?

Der Bankier: Rechnungen? Du lieber Himmel!

Lautsprecher:

... DER GESUNDE MENSCHENVERSTAND MUSS HIER MIT EINEM ENERGISCHEN «BIS HIERHER UND NICHT WEITER» HALT GEBIETEN...

Der Bankier: Bereits zu spät...

Lautsprecher:

.... AUF DER HAND, DASS RÜSTUNGEN GEGENRÜSTUNGEN DES NACHBARS ZUR FOLGE HABEN MÜSSEN UND SO STEHEN SICH SCHLIESSLICH NUR NOCH...

Der Bankier: Cabriolets, Pelzmäntel, Abendkleider, Legionen von Hüten, Schuhen, Strümpfen gegenüber, und dahinter...

Lautsprecher:

... DAHINTER ABER GRINST DAS ELEND, LAUERT DER ALLGEMEINE ZUSAMMENBRUCH, DER UTERGANG, DAS ABSOLUTE ENDE! — — —

Seine Frau: Hör schon auf mit dem Unsinn.

(Das Telephon meldet sich.)

Der Bankier (am Apparat): Na ja. (Zu Frau Meyer): Ich muss Dir etwas sagen...

Seine Frau: Ach geh, mit Deinen ewigen Prophezeiungen!

Der Bankier: Mein Kind, ich muss Dir etwas Wichtiges sagen...

Lautsprecher:

... DAS BANKHAUS MEYER & CO. HAT SEINE SCHALTER GESCHLOSSEN. DIE PASSIVEN BELAUFEN SICH AUF SCHÄTZUNGSWEISE 30 MILLIONEN FRANKEN...

Der Bankier: Das wollte ich Dir bloss sagen...

(Frau Meyer schreit auf und fällt in Ohnmacht.)

Hans Kerell